



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Mai 2025 · 15. Jahrgang · 175. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Bunte Streifen – S. 3

Tolle Tulpen – S. 4

Köstliche Kreuzung – S. 6

Kaffee & Kuchen – S. 7

Mann mit Mut – S. 8

Derbe Düfte – S. 11

Gedenken und Handeln

Achtzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wird am Achten Mai 2025 in Berlin der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Möglichkeit zur demokratischen Entwicklung gedacht. Leider überschattet der Krieg in der Ukraine das Gedenken.

Der diesjährige Achte Mai sollte noch größeren Anstoß geben, aktiv für den Frieden einzutreten.

Angesichts zunehmender weltweiter Rüstung und Kriegen ist das Verlangen nach friedlichem Zusammenleben wichtiger denn je.

Ebenso zentral bleibt es, aktiv für die Demokratie und gegen Rechtsextremismus einzutreten.

1933 wurde zuerst die Demokratie abgeschafft und die brutale Verfolgung politischer Gegner begann. Es führte zum Zweiten Weltkrieg mit über 60 Millionen Toten und Völkermord. Lassen wir es nicht wieder so weit kommen.

Thomas Hinrichsen



FLAGGENHISSUNG durch »Amaro Foro« und Martin Hikel.

Foto: mr

Solidarität mit Sinti und Roma

Neukölln zeigt Flagge zum Welt-Roma-Tag

Der Internationale Tag der Roma am 8. April ist ein weltweiter Aktionstag, mit dem auf die Situation der Roma, insbesondere deren Diskriminierung und Verfolgung, aufmerksam gemacht und zugleich die Kultur dieser ethnischen Minderheit gefeiert werden soll. Das Datum erinnert an den ersten Welt-Roma-Kongress am 8. April 1971 in London, mit dem die Roma-Bürgerrechtsbewegung ihren Anfang nahm. Der Kongress verabschiedete unter an-

derem die Flagge und die Hymne der Roma sowie die Selbstbezeichnung »Roma« – Ausdruck eines neuen Selbstbewusstseins.

In Erinnerung daran wurde am 8. April von Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Vertretern des Vereins »Amaro Foro« die blau-grüne Flagge mit dem roten Speichenrad vor dem Rathaus Neukölln gehisst.

»Die Diskriminierung von Sinti und Roma ist für viele Betroffene Teil ihrer alltäglichen Erfahrung, die sich auf alle

Lebensbereiche erstreckt. Wir wollen auf diese alltägliche Diskriminierung hinweisen und ein Zeichen der Solidarität und der Zugehörigkeit setzen«, sagte Hikel.

Georgi Ivanov, stellvertretender Vorsitzender von »Amaro Foro« wies auf die vielen Erfolge hin, die seit dem Kongress erzielt wurden. »Das Thema ist auf der politischen Agenda.« Er rief dazu auf, die Sichtbarkeit der Romagemeinschaft in Politik und Verwaltung zu stärken.

Dazu soll auch Alina Voinea beitragen, die diesen Anlass nutzte, um sich als Ansprechperson vorzustellen, die sich künftig um die Anliegen der von Antiziganismus betroffenen Menschen in der Stadt kümmern wird.

Die Flaggenhissung fand in Neukölln bereits zum sechsten Mal statt. Der Bezirk hat die Solidaritätsbezeugung zusammen mit dem Bezirk Charlottenburg/Wilmersdorf im Jahr 2020 begonnen. mr

Von der Bundesgartenschau zum Volkspark

Der Britzer Garten feiert Vierzigsten

Vor vierzig Jahren, am 26. April 1985, öffnete die erste Bundesgartenschau in Berlin ihre Pforten. Heute ist aus diesem Gelände eine grüne Oase geworden, die dazu einlädt, die bunte Pflanzenvielfalt und gärtne-

rische Sonderschauen zu entdecken, zu joggen, Live-Konzerten unter freiem Himmel zu lauschen oder einfach nur die frische Luft im Grünen auf der mitgebrachten Picknick-Decke zu genießen.

Mit einem fröhlichen Fest wurde am 26. April dieses Jubiläum gefeiert und gleichzeitig in die neue Saison gestartet. Es gab ein buntes Bühnenprogramm mit Live-Musik, Hip-Hop-Tanzaufführungen,

Kinderschminken, Bastel-Mitmachaktionen, Experimenten im Forschergarten, dazu zahlreiche Marktstände von Akteuren und Partnern des Britzer Gartens.

mr

Fortsetzung S. 4

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



Neuköllner Tageblatt Sonabend, 2.5.1925

Ein wissenschaftlicher Höhenflug. Vom Flugplatz in Brunsbüttel unternahm Dienstag nachmittag der bekannte Flugzeugführer Robert Förster einen wissenschaftlichen Höhenflug mit dem Flugzeug der Deutschen Seewarte. Er erreichte die für Hamburg außerordentliche Höhe von 7200 Metern. Das Thermometer zeigte in dieser Höhe eine Kälte von 44,6 Grad Celsius. Der Flug gab sehr wertvolles Material über die in diesen Höhen herrschenden Luftströmungen. Förster, der infolge der in den oberen Höhen herrschenden starken Kälte erhebliche Frostwunden im Gesicht erlitten hatte, bediente sich während des Fluges eines Sauerstoffapparates.

Neuköllnische Zeitung Sonabend, 9.5.1925

Der Rundfunksender für Gleiwitz genehmigt.

Das Reichspostministerium hat als Aufstellungs-ort für den für Oberschlesien vorgesehenen Rundfunksender nunmehr endgültig Gleiwitz bestimmt. Die räumliche Unterbringung ist gesichert; mit der Einrichtung wird daher alsbald begonnen werden. Der neue Sender in Gleiwitz wird nach seiner Fertigstellung vom Breslauer Sender ferngesteuert.

Neuköllner Tageblatt Sonabend, 9.5.1925

Das erste Turmhaus. Unweit des Knies in Charlottenburg wird an dem Bau des ersten Wolkenkratzers eifrig gearbeitet. Das erste Turmhaus in Berlin wird hier in einer Höhe von elf Stockwerken errichtet. In dem großen Gesamtbauwerk mit rund 5000 Quadratmetern Fläche werden enthalten sein: Büroräume, Ausstellungs- und Sitzungssäle, ein Konzertsaal für 1200 Personen, Lagerräume,

große Buchbindereien und Wohnungen für das Personal. Die großen Eisenkonstruktionen sind schon weit vorgeschritten, auch ein großer Teil des Unterbaues ist bereits fertig. Man darf erwarten, daß das neue Bauwerk nach seiner Fertigstellung eine ansehnliche Bereicherung des Berliner Stadtbildes darstellen wird, wenn es auch für den Baumeister schwer war, eingengt durch allerlei baupolizeiliche Vorschriften, seine großzügigen Bauabsichten voll zu verwirklichen, hatte doch ursprünglich sogar ein 14 Stockwerke hohes Haus entstehen sollen.

Neuköllner Tageblatt Sonntag, 10.5.1925

Das erste städtische Jungmädchenheim. Im Gebäude des städtischen Waisenhauses in der Alten Jakobstraße 33-35 wurden Sonnabend vormittag im Beisein des Bürgermeisters Scholz,

der Stadträtin Weyl und einer Anzahl geladener Gäste das erste in Berlin geschaffene städtische Jungmädchenheim eröffnet. Als rein städtisches Unternehmen ist das Berliner Jungmädchenheim das erste seiner Art in Deutschland.

Neuköllner Tageblatt Mittwoch, 13.5.1925

Berlin – Europas zweitgrößte Stadt. Die letzten statistischen Feststellungen haben ergeben, daß Berlin mit 874 Quadratkilometer Bodenfläche nach London die größte Ausdehnung des Stadtgebietes hat. An dritter Stelle kommt Paris mit nur 480 Quadratkilometer, dann Leningrad und Moskau.

Neuköllner Tageblatt Sonntag, 25.5.1925

Afrika=Lager im Zoo. Im Zoologischen Garten sind jetzt die Einrichtungen der abessinischen Tierfang=Expedition öffentlich ausgestellt

worden. Auf einem ausgedehnten Gelände=Komplex neben der neuen Affenstation hat man die Expeditionszelte mit ihren besonderen Einrichtungen, Fanggeräten usw. sowie die großen Transportkisten aufgebaut. In diesem Lager laufen afrikanische Haustiere herum; auch ein zahmer Hornrabe und einige Marabus stolzieren gravitätisch zwischen den Zelten und Kisten, die Aufsicht über das Ganze führen zwei Somalis, die in ihrer bunten heimatlichen Tracht die Echtheit der Schaustellung erhöhen.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1925 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Der Sender Gleiwitz

Der Ort, an dem der Zweite Weltkrieg begann

Der Sender Gleiwitz zählt wegen des fingierten Überfalls durch eine deutsche Spezialeinheit am 31. August 1939, der Teil der Propaganda und Desinformation zur Vorbereitung des Angriffs auf Polen war, zu den bekanntesten Erinnerungsorten der Geschichte des Zweiten Weltkrieges.

Am 15. November 1925 wurde der erste Rundfunksender in Gleiwitz in Betrieb genommen. Er diente anfangs als Relaisstation für die »Schlesische Funkstunde« in Breslau. Ab 1927 sendete er auch eigene Produktionen. Als die Sen-

deistung nicht mehr ausreichte, wurde 1934 einige Kilometer entfernt ein neuer Sender gebaut. Dessen 118 Meter hoher Sendeturm aus Lärchenholz ist bis heute der höchste Holzturm der Welt und einer der wenigen verbliebenen Sendetürme in Holzbauweise überhaupt. 16.000 Messingschrauben fügen bis heute die Balken des Turmes zusammen. Die Konstruktion war zu ihrer Zeit eine technische Meisterleistung. Wegen der Ähnlichkeit mit dem Vorbild in Paris wurde das Konstrukt früher der »schlesische Eiffelturm« genannt.



Foto: Wikipedia

Dieser Sendeturm war allerdings nur eine Relaisstation, die die Sendungen des »Senders Breslau« sowie die lokalen Programme ausstrahlte, die in dem alten Studio gemacht wurden.

Die Angreifer konnten daher nur auf ein Notmikrofon zurückgreifen, und die Proklamation: »Achtung, hier ist Gleiwitz. Der Radiosender ist in polnischer Hand«, konnte nur wenige Kilometer gehört werden. Am nächsten Tag erschien in der gesamten deutschen Presse die Meldung vom angeblichen Überfall. In Hitlers im Rundfunk übertragenen Reichstags-

rede am Vormittag des 1. September hieß es dann: »Seit 5:45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen.« Der Zweite Weltkrieg hatte begonnen.

Nach dem Krieg sendete kurzzeitig Radio Katowice, dann diente die Station als Störsender gegen Radio Free Europe. Der historische Antennenturm dient immer noch der Kommunikation, indem er einige Dutzend unterschiedlicher Antennen trägt.

Heute ist der Turm Teil einer Gedenkstätte, die an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnert.

mr

Leitbild für zivilgesellschaftliches Engagement

Werte als Fundament für die Zusammenarbeit von Verwaltung und Zivilgesellschaft

Ein auf Initiative von zivilgesellschaftlichen Organisationen erarbeitetes »Leitbild für zivilgesellschaftliches Engagement in Neukölln« wurde am 10. April in Anwesenheit von Oliver Friederici, Staatssekretär für Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Bezirksbürgermeister Martin Hikel und zahlreichen größeren und kleineren Organisationen und Mandatsträgern im Rathaus erstunterzeichnet.

Mit diesem Leitbild soll der neuen Form der Zusammenarbeit von Verwaltung und Zivilgesellschaft sowie der veränderten gesellschaftspolitischen Lage Rechnung getragen werden. Darin festgehalten sind grundlegende Werte, denen sich die Unterzeichnenden verpflichten, wie das Bekenntnis zu demokratischen Grundsätzen, Menschenwürde, Diversität und Toleranz.

»Wir unterstützen und fördern zivilgesellschaftliches Engagement in Neukölln in seiner Unterschiedlichkeit. Dabei soll das Engagement so vielfältig sein wie die Menschen in unserem Bezirk«, heißt es.

Die Bedeutung von zivilgesellschaftlichem Engagement in Neukölln wird hervorgehoben, die notwendigen Struktur- und Rahmen-

Martin Hikel, Bezirksbürgermeister von Neukölln: »Tausende Menschen sind in Neukölln ehrenamtlich aktiv. Sie bringen unseren Bezirk

ist ein Bekenntnis zu unserer pluralistischen Demokratie und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist ein Fundament für gelebtes

serem Verein leisten, und die Grundlage für das Engagement, das wir in Neukölln aufbauen wollen. Denn nur, wenn wir uns gegenseitig respektieren und unterstützen, können wir wirklich Veränderungen erzielen – sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene.«

Anne Jeglinski, Leitung Geschäftsstelle Bezirke des Paritätischen Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V.: »Zivilgesellschaftliches Engagement leistet einen wichtigen Beitrag dazu, Neukölln und ganz Berlin vielfältiger, offener und lebenswerter zu machen. Viele Angebote wie Essensausgaben, Besuchsdienste und Telefonseelsorge wären ohne dieses Engagement so nicht möglich.«

Das »Leitbild für zivilgesellschaftliches Engagement für Neukölln« ist das einzige bezirkliche Leitbild in dieser Form. Es wurde gemeinsam von Vertretern der Zivilgesellschaft und dem Bezirksamt erarbeitet und ist vergleichbar mit der »Berliner Charta zum Bürgerschaftlichen Engagement« von 2004.

pm



UNTERZEICHNETEN als erste das Leitbild: v.li. Staatssekretär Friederici, Philipp Rhein, Engagementbeauftragter des Bezirks, Aysel Safak (QM Flughafenstraße), Anne Jeglinski und Ann-Kathrin Carstensen. Foto: Stephanus Paarmann

bedingungen für das Engagement definiert, sowie die Umsetzung aufgezeigt. Das Leitbild schließt nicht nur freiwilliges Engagement ein, sondern auch das Engagement von und in zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie die Engagementförderung des Bezirksamtes.

voran – in ihrer Nachbarschaft, bei Bildungsprojekten, bei der Unterstützung derjenigen, die Hilfe brauchen. Sie leben tagtäglich Solidarität und stützen damit unsere Demokratie, die sich gerade durch zivilgesellschaftliches Engagement auszeichnet. Das Leitbild mit seinen Prinzipien

und demokratisches Engagement in Neukölln.« Ann-Kathrin Carstensen, Verein für Integration, Bildung und Kunsthandwerk e.V.: »Die Prinzipien der Solidarität, der Toleranz und der Empathie, die dieses Leitbild vertritt, sind die Grundlage für die Arbeit, die wir in un-

Ausbau der sichereren Radinfrastruktur kommt voran

Die Ilsestraße ist als Fahrradstraße fertig, am Radweg an der Hermannstraße wird noch gebaut

Zwischen Thomasstraße und Werbellinstraße entsteht derzeit auf beiden Seiten eine geschützte Fahrradinfrastruktur. Die Bauarbeiten sollen etwa drei Monate dauern.

Auf dem knapp 500 Meter langen Abschnitt wird der Radverkehr nach Möglichkeit baulich vom Autoverkehr getrennt, um so den Alltag im Straßenverkehr für alle Verkehrsteilnehmer sicherer zu machen. Der mehr als zwei Meter breite Radfahrstreifen wird durch sogenannte Flexpoller und Leitboys sowie durch Leitschwellen von der Fahrbahn getrennt.

Die Fahrradspur wird grün markiert, wenn keine weiteren Protektionsmaßnahmen möglich sind. An Kreuzungen und viel benutzten Einfahrten wird die Spur rot markiert. Die Farbe lenkt die Aufmerksamkeit auf den Radverkehr und erhöht so die Sicherheit.

Zusätzliche Fahrradbügel werden gegenüber der Kreuzung Hermannstraße/Leykestraße gebaut, auf Höhe der Kopfstraße erleichtern zukünftig neue Mittelinseln die Überquerung der Hermannstraße.

Damit trotz des Ausbaus genug Platz für

alle Verkehrsteilnehmer bleibt, müssen Parkplätze entfallen. Im Rahmen des Umbaus entstehen neue Lieferzonen, die werktags von 07:00 bis 17:00 gelten. Außerhalb dieser Zeiten und an Wochenenden kann in den Lieferzonen geparkt werden.

Der Radweg wird in kurzen Abschnitten gebaut. Begonnen wird an der Leinestraße, von wo der Mittelbereich und die östliche Straßenseite umgebaut werden. An der Werbellinstraße angekommen wird auf die Westseite gewechselt und der Umbau Richtung Süden fortgesetzt.

Der Umbau der Ilsestraße zwischen der Emser Straße und der Thomasstraße zu einer Fahrradstraße ist abgeschlossen. Neben der Radinfrastruktur verbessert das Bezirksamt damit die Schulwegsicherheit und die Sicherheit im Fußverkehr.

Der umgebaute Straßenabschnitt gehört zum Vorrangnetz des Berliner Radverkehrsnetzes. Die Kosten des Umbaus in Höhe von rund 105.000 Euro wurden aus Landesmitteln bereitgestellt.

Entlang der Ilsestraße wurden auch zahlreiche sichere Querungsmöglichkeiten für den Fuß-

verkehr eingerichtet. Damit wird besonders für die zahlreichen Grundschul Kinder der Jenaplanschule und der Konrad-Agahd-Grundschule der Schulweg sicherer.

Für den Körnerkiez hat das Bezirksamt im vergangenen Jahr neben der neuen Fahrradstraße ein Verkehrskonzept erarbeitet, das sich derzeit in der weiteren Ausarbeitung und Abstimmung befindet. Mit weiteren Maßnahmen im Kiez soll die Verkehrssicherheit auch in den anliegenden Straßen künftig erhöht werden.

pm

Blütenmeer im Britzer Garten

Tulipan erfreut mit vielfältigen Formen und Farben

Fortsetzung von S. 1

»Der Britzer Garten ist ein Kontrapunkt zu dem, was die Menschen üblicherweise mit Neukölln verbinden«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel, der das Fest gemeinsam mit dem Leiter des Gartens, Osama Ahmad, eröffnete. »Der Park ist eine der Perlen im Bezirk, die Besucher aus ganz Berlin anzieht. Man bekommt hier einfach gute Laune.«

Der Britzer Garten ist dank seines Abwechslungsreichtums zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Das 90 Hektar große Gelände wurde zur Bundesgartenschau auf damals landwirtschaftlich genutzten Flächen komplett neu

angelegt – jeder Hügel und jeder See wurde eigens gestaltet. Im Zentrum liegt ein nahezu zehn Hektar großer See, umgeben von Hügeln, Blumenhainen, Wiesen und Gärten.

Bereits am Vortag hatte Martin Hikel gemeinsam mit Osama Ahmad die Tulpenschau »Tulipan« eröffnet. Er bedankte sich mit Urkunden bei den Tulpenpaten. Vereine, aber auch viele Einzelpersonen aus Politik und Zivilgesellschaft, darunter Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey und Hikel selber, haben es auch in diesem Jahr ermöglicht, dass am Eingang Masliner Weg entlang der Kastanienallee bis zum Kalenderplatz auf einer

Fläche von rund 2.200 Quadratmetern wieder 100.000 Tulpenzwiebeln gepflanzt werden konn-

ten, die den Park in ein buntes Blütenmeer verwandeln. Das Farb- und Formenspektrum reicht

dabei von winzigen Wildtulpen über großblättrige Zuchttulpen bis hin zur extravaganten Papageientulpe, von fast schwarz bis zum reinsten weiß.

Neben dem Star der Blütenschau begleiten in diesem Jahr verschiedene weitere Zwiebelgewächse wie Hyazinthen, Narzissen und Zierlauch die Tulpen, um die Pflanzungen um weitere Blütenformen und -farben zu bereichern.

mr

Eine weitere Geburtstagsparty gibt es am 21. Juni von 14 bis 23 Uhr Neben der großen Geburtstagsfeier erwartet die Besucher im gesamten Park Musik, Tanz, vielfältige Aktionen sowie besondere Erlebnisse.



TULPENPATIN Franziska Giffey mit Ahmad und Hikel. Foto: mr

Stürzen, modifizieren oder behalten

Wie geht es weiter mit dem Jahndenkmals in der Hasenheide?

Im Juni 1811 errichtete Friedrich Ludwig Jahn in der Berliner Hasenheide einen ersten öffentlichen Turnplatz zur körperlichen Ertüchtigung der männlichen Jugend. Seine Aktivitäten führten zur Gründung vieler Turnvereine in ganz Deutschland. Jahn ist wegen nationalistischer und antisemitischer Äußerungen umstritten.

Der »Turnvater« verbinde Widersprüchlichkeit und manchmal Widerwärtigkeit. Über den richtigen Umgang mit der Erinnerung an eine solche Persönlichkeit und was das für den Umgang mit dem Jahndenkmals in der Hasenheide bedeutet, sprach Matthias Henkel, Leiter des Museums Neukölln, mit seinen Gästen bei einer Podiumsdiskussion am 9. April.

An Jahn möge sie überhaupt nichts, sagte Claudia von Gélieu vom Neuköllner Frauennetzwerk. Sie wies auf seine Frauenfeindlichkeit, seinen Antisemitismus und seine völkische Gesinnung

hin und forderte, das Denkmal abzubauen als ein Zeichen der Abkehr von dieser Gesinnung.

Rainer Brechtken, Ehrenpräsident des Deutschen Turnbundes, plädierte dafür, Jahns Denkweise in den Kontext der Umbruchzeit des 19. Jahrhunderts einzuordnen und wies auf Jahns Verdienste beim Erreichen der deutschen Einheit hin. Auch sein Einsatz für das allgemeine Wahlrecht war für diese Zeit revolutionär. Ein Abriss des Denkmals würde im übrigen dazu führen, dass es dann keinen Ort der Auseinandersetzung mehr gebe.

Die beiden Künstlerinnen Lia Bach und Lea Meister, die das Projekt »Falling Monuments« im Körnerpark verwirklicht, schlugen vor, das Denkmal zu modifizieren, es einzuschmelzen und etwas anderes daraus zu machen oder es von Kletterpflanzen überwuchern zu lassen.

Menschen zum Nachdenken zu bringen, das leiste das Denkmal in

seiner heutigen Form eher nicht, meinte dagegen Baustadtrat Jochen Biedermann (Grüne),

in Neukölln kaum einen demokratischeren und pluralistischeren Ort als die Hasenheide, wo



VERSUCH einer Modifizierung.

Foto: mr

dessen Verwaltung derzeit damit beschäftigt ist, die Hasenheide fit zu machen für den Klimawandel. Es lohne sich aber, über einen Weg von der Klimaresilienz zur Werteresilienz nachzudenken, denn es gebe

die unterschiedlichsten Menschen ohne Konsumzwang aufeinander treffen. Dabei müsse auch das Denkmal einbezogen werden.

Auch aus dem Publikum, das sich engagiert an der Diskussion betei-

ligte, kamen interessante Vorschläge und Anmerkungen, die von der Einrichtung eines »Speakers corner« bis zum Aufbau von Sportgeräten reichten. Eine Denkmalpflegerin wies darauf hin, dass auch problematische Denkmäler unter Schutz stehen und dass es anmaßend sei, die modernen Wertvorstellungen auf die Vergangenheit zu projizieren.

»Wir müssen Jahn vom Sockel holen und dafür ästhetische Formen finden«, forderte der frühere Museumsleiter Udo Gößwald.

mr

Die Diskussion geht weiter: 7. Mai – 18:00–20:00 (Ent)Ehrung des völkischen Turnvaters?

Podiumsgespräch zum Umgang mit dem Antisemiten Friedrich Ludwig Jahn und seinem Denkmal in der Hasenheide mit Claudia von Gélieu (Netzwerk Frauen in Neukölln), Lia Bach und Lea Meister (Falling Monuments)

Treffpunkt am Café Hasenschänke

Chronik des Dorfes und Neuköllner Ortsteils Britz

Teil 1: 1237 – 1699

Der Ortsteil Britz feiert in diesem Jahr seinen 650. Geburtstag. Die KIEZ UND KNEIPE wird in den kommenden Ausgaben eine Chronik der Geschichte vorstellen.

Britz war immer ein freundlicher Siedlungs-ort, bestehend aus zwei Teilen einer Grundmoränenfläche des Teltow. Westlich der heutigen Buschkrugallee finden sich Geschiebemergel (guter Ackerboden), Kies (Baumaterial), Findlinge, Pfuhe (Wasser!) und östlich davon Sümpfe.

1237 erstes schriftliches Zeugnis eines Tempeldorfes »Britzig« (Britz) auf dem Teltow.

1375 Das Landbuch Kaiser Karls IV. erwähnt Britz. Dieses Jahr gilt nun als Gründungsjahr.

Es gab damals vier Rittergüter.

1416 Heine der Ältere, Heine der Jüngere und Otto von Britzke sind Besitzer von Britz und seinen Feldern.

1450 Im Schlossregister werden 18 Ritterhufen (Ackerstreifen zwischen 7,5 und zwölf Hektar) zu »Brytzke« aufgeführt, die mehrheitlich der Familie Britzke gehören. Die restlichen 13 Hufe wurden verpachtet.

1527 Im Register des Bischofs zu Brandenburg ist das Gotteshaus zu Britzke eine selbständige Mutterkirche; das Patronat teilen sich die von Bardeleben und die von Britzke.

1584 Die von Britzke erhalten neben ihren 18 Ritterhufen noch »6 Hufen freiwillig«

(steuerfrei) dazu; damit haben die von Britzke nun 24 Hufe.

1591 Der Ritterbesitz der von Bardeleben geht mehrheitlich an

den Amtshauptmann Franz von Rathenow.

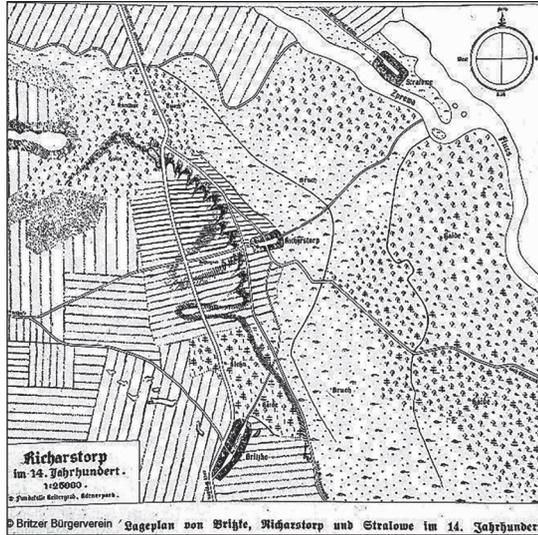
1610 Die anderen drei Rittergutsbesitzer sind: Heine, Georg und Mathias von Britzke.

1643 Das erste Kirchenbuch der Britzer Kirche wird angelegt.

1648 Nach dem Ende des 30jährigen Krieges sind sämtliche Bauernhöfe unbewohnt und unbewirtschaftet, nur wenige Kossäten (Landarbeiter) wohnen noch in Britz.

1693 Kirchlich wird Britz von Lichtenrade getrennt und wird mit Tempelhof und Rixdorf eine selbständige Pfarre.

1699 Für 30.000 Taler verkauft die letzte Erbin derer von Britzke zusammen mit dem Kurfürsten ihre Gutsanteile an den Kammerpräsidenten Samuel von Chwalkowski. Danach erlischt das Geschlecht der Britzkes in Britz für immer.



BRITZ im 14. Jahrhundert.

Kriegsende und Kriegsgefahr

Ein Essay von Thomas Hinrichsen

Am 8. Mai 1945, vor achtzig Jahren, war der Zweite Weltkrieg vorbei. Die »Deutsche Wehrmacht« musste bedingungslos vor den Alliierten Streitkräften kapitulieren. Der Hitlerfaschismus war besiegt, Deutschland lag in Trümmern. Die Waffen schwiegen.

In Europa führte das zu einem dauerhaften Frieden, der allerdings durch den russischen Angriff auf die Ukraine in diesem Land nicht mehr existiert. Das Erinnern an die Befreiung vom Faschismus 1945

wird durch die Weltlage überschattet. Doch es bleibt guter Grund

zum Gedenken. Gedenken bedeutet auch, innehalten zum Nach-

denken. Zumindest im Westen konnte sich die Demokratie entfalten. Gleichzeitig entstand die Blockkonfrontation, die in der Gründung der NATO und des Warschauer Paktes mündete. Im »Kalten Krieg« wurde aufgerüstet. Doch es wurde auch regelmäßig miteinander geredet. So kam das Konzept der »Gegenseitig ausgewogenen Gruppenreduzierung« und der »Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa« zustande.

Wir erleben derzeit das Gegenteil. Es wird

hochgerüstet. Die Rüstungsindustrie erlebt einen sprunghaften Anstieg der Aktienkurse und ist ein Zukunftsmarkt. Deutsche Waffen werden mehr denn je in alle Welt exportiert.

Innehalten heißt dann auch, neben dem Potential zum Krieg deutlich zu machen, dass es weiterhin um Verteidigung geht und nicht um Angriff. »Kriegstüchtig sein« klingt nach dem offensiven Gegenteil. Früher hieß es »Verteidigungsfähig«.



EIN Von der britischen Armee gesprengter U-Bootbunker in Kiel. Die Ruine wick inzwischen dem Hafenausbau.
Foto: Jens Roennau/Mahnmal Kilian e.V.

Essen, Trinken, Kommunizieren von Mittwoch bis Sonntag
in entspannter Atmosphäre im angesagten Neukölln!
Istrisch-Italienische Köstlichkeiten & SONNTAG ESSEN
mit wechselnden Gastköchen!

DAS HINTERZIMMER ZUM PARADIES - WEINLADEN in der LIESL
Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum

info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de

Weinwirtschaft
Liesl

Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Samstag von 17 - 23 Uhr
Sonntags von 17 - 22 Uhr

Kreuzung der geschmackvollen Gastronomen

Von Austern und Ananas zu Dönern und Dosas

Schrieben wir vorletzten Monat über den Kneipenknebel Weser Ecke Wildenbruch, geht es im Mai alliterativ weiter mit der Pflüger-Ecke Pannierstraße in Nordneukölln, wo eher fein und besonders aufgetischt wird. Über Ex-Tim-Raue-Schüler Jonas Merolds sehr klar eingerichtetes Besserschmeckerrestaurant »merold« mit seinen breit inspirierten neudeutschen Tellern hatten wir schon gern berichtet, wie auch über Khaled Benhajamors freundlich-buntes »La maison bleue« zwei Häuser weiter mit seiner traditionell tunesischen Berberküche.

Gegenüber ist das alteingesessene, kleine und günstige »Indian Dhaba Mira« weg, dafür gibt es hier nun bei »Nusrit Kebap« Chicken-Gemüse-Döner-Gerichte oder Falafel. Wenig originell, aber: Mit Preisen von zumeist unter fünf Euro oder 2,99 für die

Pommes ist das Preis-Leistungsverhältnis çok iyi. Und pikant und modern paninisch lässt es sich ja auch im »Chutnify« ums Eck seit 2016 lecker essen. Von knusprigen gefüllten Dosas (Linsenfladen) über Tandoor-Gerichte zu Currys geht die würzige Fahrt – am bestem

Vegetarisches und coole Drinks – nicht umsonst ist sie auch bei Lieferdienstnutzern und sogar auch in Prenzlauer Berg und Portugal sehr beliebt, die kleine Familienlokkette der portugiesischen Chefin Aparna Aurora.

Modern nachhaltig und saisonal ausgerich-

gemacht. Mit Austern, Muscheln und Steinbutt, Kürbis und Rote Bete, Sauerteigbrot und Käsen, Polenta und Pilzen, Schnitzel, Bratkartoffeln und Naturwein bietet das Geschäftsführerteam um Fjord-Coffee-Macher Morgan Love eine vielseitige, unkonventionelle Auswahl an, gern alles zum Teilen/Share natürlich. Der große Lunch für zwei schlägt zwischen weißgetünchtem Mauerwerk, Eiche und Beton denn aber auch mit 50, das zweiseame Abendessen mit 70 Euro zu Buche.

Ein fast exzentrisches Gesamtkunstwerk ist gegenüber Fabian Kramers effektiv dekoriertes Grillrestaurant »Kramer«. Schon von außen beeindruckend kaputte Töpferwaren (ein Keramikstudio ist mit drin) oder Kaktusfamilien, fein arrangiert und atmosphärisch illuminiert, als Schaufenstergestaltung. Innen

flackert rauchig das offene Holzfeuer, auf dem die Köche eifrig grillen: Wolfsbarsch, Garnelen, Ananas-Ceviche, Rote Bete, Perlhuhn, Rippchen, Salate und vieles mehr. Großes Kino die Steaks vom Grill, krustig-kross und saftig (wie ihre Preise). Dazu Austern, Kimchi, Cocktails, Hausweine etc. pp. – feurig-ambitionierte individuelle Erlebnisgastronomie mit VIP- und Eventfaktor.

Wem noch nach Livemusik ist, der kann donnerstags in der »Kollektivbar es« Liederabend erleben, sonst aber auch Konzerte, Quiz- und andere Minibühnenabende oder einfach Nachbarn besuchen bei günstigem Bier. Wo die Pflüger die Pannier trifft, schmeckt's!

hbl

Kramer, Pannierstr. 41, Di – Sa, Küche 18:30 bis 01:00 Uhr, www.kramer-berlin.com

44



AUSSEN hui, innen feu: »Kramer«.

Foto: hbl

mit von allem etwas mit einem Thali mit vielen Schüsselchen für um die 20 Euro. Dazu viel

tet hat sich das Brunch-caférestaurant »Sorrel«, das wochenends auch Dinner anbietet, beliebt

diemarktplaner

DIE DICKE LINDA

Regionalmarkt

Live-Musik von Mai bis September: jeden 2. Samstag im Monat ab 12 Uhr



/dickelindamarkt
 /diedickelinda

Rix & Rabe



*40% weniger Unfälle seit Verkehrsberuhigung
#Reuterkiez



Weniger Unfälle.*

Sichere Wege.

Gesunder Kiez.

Jan Stiermann
Grüne Fraktion Neukölln
Jochen Biedermann
Stadtrat für Stadtentwicklung

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
GRÜNE FRAKTION NEUKÖLLN

Kaffee bei Coco am Kranoldplatz

Neues charmantes Eckcafé belebt tags den Kiez

»Endlich ein schönes Café im Kiez!« So seufzen und rufen viele seit letztem Oktober im Kranoldkiez. Denn abseits des sonnabendlichen Wochenmarkts und der »Marktbörse« als klassischer Eck- und Dartschneipe war rund um den schönen Kranoldplatz südlich der S-Bahn-Trasse gastronomisch ziemlich tote Hose. Doch jetzt gibt es an der Ecke zur Bendastraße, wo viele Jahre das Büro eines Hospizes war, das »COCO Şenol«. Herr Şenol, der Besitzer, hat die zwei großen Räume stil- und geschmackvoll saniert und eingerichtet und einen unaufgeregten Genussort geschaffen. Hell und doch gemütlich ist das Café geworden, dank hübscher Holzmöbel, altem Dielenboden, Retro-Lampen und vieler

kleiner Details. Es liegen Zeitungen und Magazine aus, und ein nachbarschaftlicher Schwatz ist auch immer drin.

Wichtig natürlich: der Kaffee. Der kommt hier von der Berliner »Passenger Coffee«-Rösterei und in die florentinische »La Marzocco«-Kaffeemaschine, um in allen gängigen puren oder Misch- und Darreichungsformen wie Flat White, Americano oder Cortado angeboten zu werden. Affogato (Espresso auf Vanilleeis), Iced Coffee oder Espresso Tonic werden sicher Sommerhits am Platz. Tees, Säfte (auch heiß), hausgemachte Limonade, etwa mit Zimt und Ingwer, Chai Latte und vieles mehr will zudem den trockenen Gaumen benetzen. Den Früh-

und Späterstücks-Jeep befriedigen Laugen-Baguettes mit Käse oder Laugenbrezeln, Panini mit Bergkäse und Rucola, getoastetes Rote-Bete-Brot mit Cheddar und

Granatapfel-Soße. Wer es süßer mag, delectiert sich an Pistaziencroissants, Zimtschnecken, Muffins oder Bananenbrot. Und mindestens vier verschiedene Kuchen und Tor-

glutenfreie Optionen sind selbstredend auch immer vorhanden.

Wieso »COCO Şenol«? Wenn Herr Şenol seinen Namen vorstellen musste, verwies er gern auf die ähnlich klingende Modedame Coco Chanel, so wurde Coco zu Spitzname und Konzeptmuse.

Barrierefrei ist das Café auch: Für die Menschen, die sie brauchen, gibt es eine schnell einsetzbare Rampe, die nach kurzem Klingeln rausgebracht wird.

Das »COCO« ist eine willkommene schöne neue Adresse für die gepflegte Kaffeehauskultur im Kiez.

hlb
COCO Şenol, Bendastr. 20/Kranoldplatz 7, Mo, Di, Do, Fr 9 – 18, Sa/So 11 – 18 Uhr,

www.instagram.com/cocosenol.cafel



LOCO COCO, ganz entspannt.

Foto: hlb

Avocado, Börek Tulum mit Käse und Petersilie, muffinartige kleine Böreks oder Hummus-Sandwiches mit

ten wie Ricotta-Zitrone, Apfel oder Birne-Cardamom bieten sich auch noch in der Glasvitrine dar. Vegane, koffein- und

Infos zu laufenden Projekten

Kiez-Tour durch die Gropiusstadt

mit Bezirksbürgermeister Martin Hikel

am 17. Mai 2025 von 15 bis 17 Uhr
Treffpunkt: Jugendclub UFO



Mehr Infos und Anmeldung hier oder unter 030 99284759

RAUM FÜR BETEILIGUNG  MITMACH LADEN  BERLIN 

Bierbaum 3

12049 Berlin
Schillerpromenade 31
Tel.: (030) 62727535
Handy (0163) 6415161
www.bierbaum3.de



www.veganladen-kollektiv.net
am Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

Mo, Di, Do, Fr 9 – 20 Uhr
Mi 12 – 20 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr

Dr. Pogo

Lebensmittel
Tiernahrung
Süßigkeiten
Accessoires
Kosmetika
Kaffee&Kuchen

alles vegan  viel bio

möglichst fair & regional

GEMEINSAM NEUKÖLLN GESTALTEN

FRAKTION NEUKÖLLN

SPD

SPD-FRAKTION im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin
Telefon: 030 / 90239 24 98

ANLIEGEN, FRAGEN, NEWSLETTER:
info@spdfraktionneukoelln.de

Jetzt unseren NEWSLETTER abonnieren!

Unsere nächste Sprechstunde: 22.05. | 18:00
Weitere Infos auf unserer Website



Landsmann

Internationale Spirituosen & Weine 

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Preis der Lutherstädte

Heinz Ostermann engagiert sich für die freie Gesellschaft

Mit dem Preis der Lutherstädte »Das unerschrockene Wort« wurden am 28. März in Augsburg Heinz J. Ostermann, Buchhändler in Neukölln, und Jens-Christian Wagner, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora in Weimar, für ihr Engagement gegen Rechtsextremismus ausgezeichnet.

Der Jury war bei der Entscheidung wichtig, dieses Engagement auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu stärken. Beide Preisträger stehen dabei nach dem Vorbild Martin Luthers dafür ein, ihre Überzeugungen auch gegen Widerstände zu verteidigen.

Nach dem Einzug der AfD ins Berliner Abgeordnetenhaus positionierte sich Heinz J. Ostermann zusammen mit anderen unabhängigen Neuköllner Buchhandlungen im Rahmen kritischer Diskussionsveranstaltungen gegen den aufkommenden Rechtspopulismus. Weder von Schaufensterzerstörung noch von Brandanschlägen ließ er sich einschüch-

tern, sondern gab den Anstoß zur Gründung der Neuköllner Initiative »Rudow empört sich. Gemeinsam für Respekt und Vielfalt«. Mit dieser Initiative und seiner Buchhandlung »Leporello« setzt er sich seit 2018 beständig



HEINZ-JÜRGEN Ostermann.
Foto: Stephanus Paarmann

und mit unterschiedlichsten Formaten für demokratische Werte, gegenseitigen Respekt, Toleranz und Vielfalt ein. In Konsequenz dieses Engagements steht seine Buchhandlung seit Jahren unter Polizeischutz. Gemeinsam mit anderen Opfern von Brandanschlägen

im Rahmen der Neuköllner Anschlagsserie, dem sogenannten Neukölln-Komplex, gelang es ihm, zur Aufklärung einen Untersuchungsausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus durchzusetzen.

Seit 1996 vergibt der Bund der 16 Lutherstädte den mit 10.000 Euro dotierten Preis alle zwei Jahre an Personen, die Zivilcourage zeigen und sich in einer besonderen Situation, aber auch beispielhaft über einen längeren Zeitraum hinweg mit Wort, Tat und Mut gegen Widerstände für die Gesellschaft einsetzen. Die Auszeichnung erinnert an den Mut und die Standhaftigkeit Martin Luthers. Im Jahr 1521 weigerte sich der Reformator im Reichstag zu Worms vor Kaiser Karl V., seine Thesen zu widerrufen und wurde daraufhin geächtet. Damit bewies er jene Haltung, die »Das unerschrockene Wort« ehrt.

Im Bund der Lutherstädte sind 16 Orte in Deutschland zusammengeschlossen, an denen Luther gelebt oder gewirkt hat.

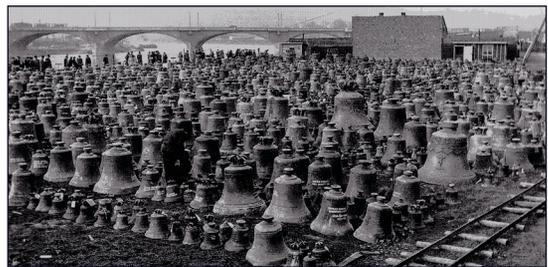
mr

Niemals wieder

Deutsch-tschechische Wanderausstellung

Evangelische Glaubensflüchtlinge aus Horní Čermná gründeten 1737 das böhmische Dorf in Rixdorf, das mit Deutsch-Rixdorf zum Bezirk Neukölln geworden ist. Bereits 1989 wurde eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Ústí nad Orlicí begründet und seit dem 8. September

übernahmen die Initiative und Koordination mit den tschechischen Partnern. Dank finanzieller Unterstützung durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und einem erfolgreichen Crowd-Funding kann diese Ausstellung im Laufe des Jahres in den Partnergemeinden gezeigt



2005 besteht die Partnerschaft zwischen Prag 5 (Smíchov) und Neukölln. Inspiriert von einem Foto mit Kirchenglocken, die im Protektorat Böhmen und Mähren abgehangen wurden, um sie für Kanonen einzuschmelzen, entstand die Idee zu einer tschechisch-deutschen Gemeinschaftsausstellung aus Anlass des Endes des 2. Weltkriegs vor 80 Jahren. Dabei sollen vor allem Orte aus der Nachbarschaft aufgezeigt werden, an denen im Alltag vorbegegangen wird und die doch an das Leid und Elend von Diktatur und Krieg erinnern.

Die zivilgesellschaftlichen Vereine »KoMed« und »Freunde Neuköllns«

werden, zum Gedenken und Mahnen sowie zur Ansprache der jungen Generation, für die Freiheit und Demokratie heute selbstverständlich sind.

Die Ausstellung wird am 7. Mai um 16.30 Uhr im Rathaus Neukölln durch Bezirksbürgermeister Martin Hikel eröffnet. Daneben werden der Stellvertretende Botschafter der Tschechischen Republik Petr Kubera erwartet sowie Gäste aus den Partnergemeinden. Im Rahmenprogramm wird der Film »Sedetky« gezeigt werden (tschechisch mit deutschen Untertiteln), der sich mit dem ehemaligen Sudetenland befasst. pm

Café
Hermannstr. 178
IT'S A LONG STORY
So 8-18
Mo-Sa 8-19
Folgt uns auf Instagram
itsalongstoryberlin

Solidarisch gegen Rechtsextremismus!
Bahar Haghanipour, André Schulze, Susanna Kahlefeld
Mitglieder des Abgeordnetenhauses
Friedelstraße 58 | Mo & Di 10 -15 Uhr | 030-68083398

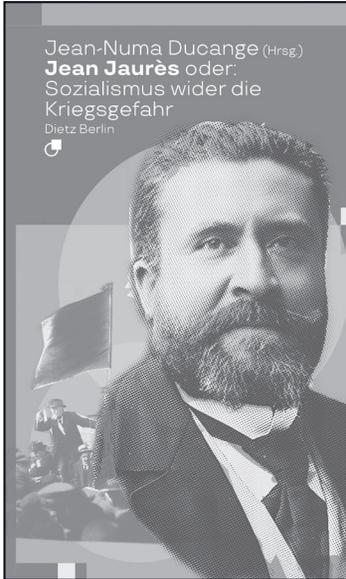
Menschlichkeit statt Krieg

Biografie eines bedeutenden Sozialisten

Der französische Sozialist Jean Jaurès wurde 1859 geboren und 1914 ermordet. Er ist in Frankreich bis heute berühmt, zahlreiche Gebäude und Straßen sind nach dem als »Volkstribun« bezeichneten Politiker und Historiker benannt.

Seine politische Arbeit als Mitglied der Nationalversammlung begann er als Mitglied der Republikanischen Partei und wandte sich früh dem Sozialismus zu. Dabei setzte er zwei Schwerpunkte: erst die Republik, dann der Sozialismus. In der Form der Republik, wie die französische Revolution sie hervorgebracht hat, sah Jean Jaurès die beste Möglichkeit, den Kampf für eine freie sozialistische Gesellschaft zu führen. In dem Rahmen sprach Jaurès davon, dass ein Übergang zum Sozialismus nur als »evolutionäre Revolution« möglich sei. Voraussetzung bleibt dabei die Veränderung der Besitzverhältnisse zu Gun-

ten »des vierten Standes«, der Arbeiterklasse. »Der Sozialismus wird nichts anderes sein als Menschlichkeit.«



Der Kampf für den Frieden ist ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit. Angesichts der Aufrüstungen der europäischen Staaten am Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts rückte das immer mehr ins Zentrum, und das mit deutlicher Warnung: »Der Kapitalismus trägt den

Krieg in sich wie die Wolken den Regen.«

Als Jean Jaurès sein sozialistisches Engagement aufnahm, gab es fünf Strömungen. Er schaffte es schließlich, sie zur Sozialistischen Partei Frankreichs zusammenzuführen, die es noch heute gibt. Wichtig war dabei die von ihm gegründete Zeitung »L'Humanité«.

Die bei Dietz Berlin erschienene deutsche Übersetzung der Miniaturbiografie über Jean Jaurès gibt einen guten Eindruck von Leben und Werk des bedeutenden Franzosen. Sie liest sich aufmerksamer denn je. In einer aktuellen Zeit der neuen kontinentalen Kriegsgeschichte und der Gefahren für die Demokratie gibt sie Denkanstöße, wie eine friedliche Veränderung zum Guten erreicht werden kann.

th Jean-Numa Ducange (Hrsg.), *Jean Jaurès oder Sozialismus wider die Kriegsgefahr*, Dietz Berlin 2014, 183 Seiten, 14 Euro

HAKAN DEMIR
FÜR NEUKÖLLN IM BUNDESTAG.

www.hakan-demir.de

SPD HAKAN DEMIR
FÜR NEUKÖLLN
IM BUNDESTAG



Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikase.de

Di 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 09:00 - 16:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN

Rohmilchkäse rockt



BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

**Zeit schenken -
Schülern helfen**



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellinstraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de



www.650-jahre-britz.info

**650
BRITZ**

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!
Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.



**CDU-Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln**

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 030 90239-3543
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:
Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
in der Bezirksverordnetenversammlung

**coupon...
FÜR EIN
BERLINER BERG
IM BIERGARTEN**

Berliner Berg Brauerei
Treptower Straße 39
12059 Berlin
www.berlinerberg.de

Keine Weinpestilenz

Britzer Trauben sind gesund!

Der Text mit dem Titel »Weinpestilenz in Britz«, den wir an dieser Stelle in der Aprilausgabe veröffentlichten, war – ein Aprilscherz und komplett frei erfunden.

Weder leidet der Britzer Wein an einer seltsamen Krankheit, noch plant das Grünflächenamt eine Umsetzung der Rebstöcke in den Körnerpark.

mann mit der Angelegenheit nicht das Geringste zu tun.

Wir hatten nicht die Absicht, die herausragende ehrenamtliche Arbeit, mit der die Britzer Weinkultur geführt wird, abzuwerten oder zu diskreditieren. Wir waren nur davon überzeugt, das unsere Leser auf den ersten Blick erkennen würden,



BRITZER Wein ist fein.

Foto: mr

Auch das Virus »Pestilentia viniferae« entsprang der Phantasie unseres Autors und existiert in der Realität nicht. Demzufolge hat auch Stadtrat Jochen Bieder-

man dass ein derartig überzogener und verrückter Text nicht ernst gemeint war. Sollten wir uns da geirrt haben, tut uns das sehr leid.

Das KuK Team

Pilotprojekt auf dem Gutshof Britz

Umweltpädagogik für Menschen mit und ohne Behinderung

Auf dem Gutshof Britz wird es künftig ein neues Projekt zur Umweltbildung geben. Am 15. April stellte die »Union Sozialer Einrichtungen gGmbH« (USE) ihr Projekt »Partizipative inklusive Umweltbildung am Schloss und Gutshof Britz« vor. Gefördert durch die »Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin« wird hier ein neuer Arbeitsbereich etabliert, in dem Menschen mit Beeinträchtigung nicht nur teilnehmen, sondern es ihnen ermöglicht wird, aktiv zur Umweltbildung und zum praktischen Umweltschutz beizutragen. Dabei sollen Bildungsangebote entstehen, die Menschen mit und ohne Beeinträchtigung miteinander in den Dialog bringen und Akzeptanz und praktische Umweltbildung fördern.

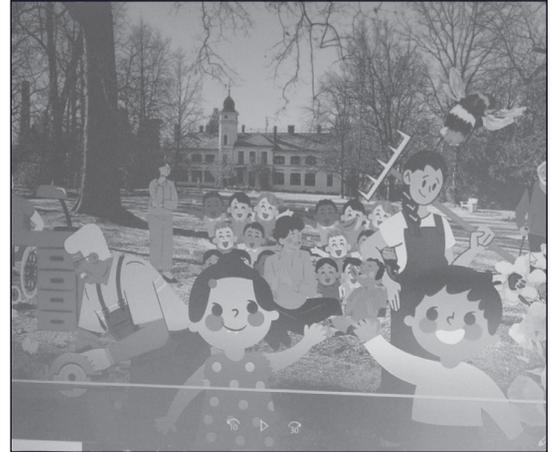
Es sei das erste Projekt dieser Art überhaupt, sagte Geschäftsführer Martin Kaufmann. Ziel sei es, Menschen mit Behinderung in der Stadt sichtbar zu machen. Dabei sollte man nicht fragen, ob das geht, sondern was es braucht, damit es geht.

Der Gutshof sei ein guter Ort für ein solches Projekt, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Die bereits jetzt bestehende historische

Tierhaltung, die Lernangebote zu Schafen und Bienen, ein Nutzgarten mit alten Obstsorten, eine Blühwiese, ein Teich und ein Wald-

macht werden, ist abhängig davon, welche Fähigkeiten die ersten Bewerber mitbringen.

Die »Union Sozialer Einrichtungen gGmbH«



gebiet machen ihn zu einem Naherholungs-ort, an dem die Besucher nebenbei noch etwas lernen können.

Das Projekt verbindet berufliche Teilhabe mit praxisnaher Umweltbildung. Die Förderung ist auf eineinhalb Jahre begrenzt. Damit werden Miete, Personal- und Sachkosten bezahlt. Im ersten Schritt sollen vier Arbeitsplätze entstehen, an denen Menschen mit Beeinträchtigung Angebote für Kitas, Schulen und die Nachbarschaft entwickeln und so aktiv eine nachhaltige, inklusive Stadt mitgestalten. Welche Angebote ge-

bringt hier ihre jahrzehntelange Erfahrung in der Rehabilitation meist psychisch beeinträchtigter Menschen ein. In über 30 Berufsfeldern von Catering über Tischlerei bis hin zur Tierhaltung schafft sie für behinderte und benachteiligte Menschen attraktive und nachhaltige Arbeits-, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

mr
Nähere Informationen:
Annika Groß, Umweltpädagogische Leitung
Tier & Umwelt / Umweltbildung
Alt-Britz 81-89
Tel.: 0176 / 18 49 00 24

CALIGARI
Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin
Mo-So ab 18 Uhr

030 52649841
caligariberlin@gmail.com

Café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Biergarten
HERTZBERG Golf

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 65 51

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr
Di 10 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

Odeur oder Fehlkonstruktion

Fred Haase fühlt sich olfaktorisch herausgefordert

Mein Rückflug von Rabat nach Berlin. Nach vielen engen Kontakten mit Mitreisenden zwänge ich mich im Flieger auf Sitz 13b. So, nun entspannen und durchatmen.

Die Frau neben mir trägt ein sportliches Outfit, hat ihre Flicked-out-Bob-Frisur voluminös mit Haarspray modelliert. Ich präsumiere: Wella oder Taft. Der Herr am Fenster, von stattlicher Leibesfülle, hat mit chirurgischer Präzision Aftershave aufgetragen, nicht sparsam, nein, entschlossen! Ein heroischer Versuch, Rasurbrand zu verhindern. Das Orangenblüten-Duschgel, das er vermutlich morgens auftrug, hat sich nahezu verflüchtigt, einen Hauch wittere ich noch. Allerdings dominiert die Geruchsalianz aus Körperausdünstung und seiner wahrscheinlich signifikanten Vorliebe für Knoblauch hemmungslos. So ist das Bouquet, das meine sensorische Innervation verarbeiten muss, herausfordernd: fruchtig, streng, taftig, würzig

Ich, mittig sitzend, bin dem olfaktorischen Ungemach schutzlos ausgeliefert. Nun versuche ich willensstark meine Nervenzellen in der Nasenhaupthöhle zu manipulieren, beginne mit geschlossenen Augen eine Zeitreise zum Bazar von Rabat. Dort ist der Duft eine sanfte Umarmung, das intensive Aroma von exotischen Gewürzen, Zimt, Kurkuma und Kreuzkümmel, von Lederwaren, den Teppichen sowie duftenden Holzarten wie Zedernholz mischt sich mit dem Geruch von Minztee. Herrlich, die unterschiedlichen Duftmoleküle, die sanft in der Luft schweben. Tief inhalierend bin ich in Trance, meine Seele tanzt, ich lächle abwesend. Aufgrund der mentalen Anstrengung gelingt es mir, diesen Flug ohne Nasenkatarrh zu bewältigen.

Nach überstandener Landung und vielen Kilometern Laufleistung im BER, stehe ich schwer atmend mit meinem Reisegepäck an einer Bushaltestelle und freue mich tatsächlich erstmalig über Berliner Luft. Es ist ein heißer Tag, ich bin erleichtert, als ich später endlich Platz in der U-Bahn nehme.

Nur Minuten später verspüre ich erneut Hilferufe meines Geruchsorganes. Mir gegenüber sitzen zwei Männer mittleren Alters in Sportkleidung. Ihr Outfit, Irritationen in Optik, gestreifte T-Shirts, kurze Adidas-Sporthosen, sehr behaarte Beine, Sandalen, weiße Baumwollstrümpfe mit blutroten Streifen am Bund. Mein irritierender Gedankenblitz von Käsefondue wird ausgelöst durch eine dominante Geruchswolke, Sportkleidung und Socken der Sportskanonen sind noch extrem atmungsaktiv.

Ein paar Sitze weiter finde ich vermeintlichen Schutz, bis eine Gruppe junger Teenager in den Waggon stürmt, kichernd, telefonierend, parfümiert mit einem toxischen Cocktail aus Lady Million, Adidas und Benetton. Meine Nasenhaare beben. Doch zum Glück bleibe ich nur kurze Zeit dieser duftenden Apokalypse ausgesetzt, da sie an der nächsten Station aussteigen.

Eine ältere Dame betritt den Waggon, ich erhebe mich, biete galant meinen Platz an. Sie lächelt. Ein Lufthauch streift mich – Eau de Cologne! Erinnerungen an Oma Frieda überfluten mich. Weihnachten. XXL-Flaschen Kölnisch Wasser. Ich atme tief ein, ein wunderbarer Moment der Nostalgie. Leider sehr kurzlebig.

Es ergießt sich ein Schwall Fahrgäste in den übervollen Waggon, Sauerstoff wird zur fehlenden Ressource. Nie-

mand kann mehr umfallen. Mein Riechorgan nimmt Kontakt mit den Synapsen meines Gehirns für Schwindel auf, denn neben mir steht unangemeldet und abstandslos ein muskulöser Handwerker mit Malerhose und Trägershirt. Er hält sich muskelbetont an einer Halteschleife fest. Mein Gesicht ist nun auf Nasenhöhe mit seiner imposant behaarten Achsel. Was hatte Oma Frieda immer gepredigt: Wichtig ist im Leben immer, den Braten zu riechen. Ich sehe nun, wie sich Schweiß unter seiner Achsel sammelt, um zeitnah und unkontrolliert als Schwall abzutropfen. Panik ergreift mich, ich drängele fluchtartig aus der U-Bahn.

Wenig später schließe ich mit Glücksgefühlen meine Haustür auf. Gerettet aus der Hölle der Deos, Rasierwasser, Duschgels und Parfüme. Die abgestandene Luft in der Wohnung lasse ich lustvoll aus den weit geöffneten Fenstern entweichen, um dann schwungvoll und pfeifend Badewasser einzulassen. Endlich, als ich glücklich und zufrieden im Fichtennadelbad liege, bretonische Arbeiterlieder singe und meiner Nase endlich Entspannung gönne, passiert es. Mein dicker, aber lieber Kater Da Vinci begibt sich schnurrend auf sein Katzenklo, welches am Fußende der Wanne steht. Aufgrund der Wiedersehensfreude habe ich ihm die doppelte Portion MjAMjAM-Katzenfutter gegönnt. Dadurch ist sein Verdauungstrakt freudig angeregt. Er schnurrt bei der Darmentleerung. Das Aroma von Katzenstuhlgang und Fichtennadelbad ist eine unglaubliche olfaktorische Herausforderung.

Verzweifelt frage ich mich, unterdrückt atmend, warum kann der Mensch nicht wie das Auge die Nase durch Nasenlider verschließen?

Basteln mit Rolf

Leuchtmittelschnake

Der Klimawandel beschert uns verstärkt wärmeliebende Geschöpfe aus den Tropen. Wie die gemeine Leuchtmittelschnake aus einer kleinen Kühlschrankschlange,

Saugrüssel. Ich habe die Beine an die Gewindefassung gelötet, ebenso wie den Rüssel am zentralen Kontaktpunkt (alles hält aber auch nur mit Heißkleber).



etwas Draht, einem Paar Ahornsamen (immer noch zu finden).

Zum Realisieren helfen Zangen, ein Seitenschneider, Lötzeug, Heißkleber und Lust zum Pfriemeln. Aus dem Draht werden drei Paar Beine sowie der

Das (Ahorn)-Flügelpaar kommt mit Heißkleber oben drauf. Die großen Facettenaugen sind zwei schöne Heißkleberkugeln.

Achtung Stichalarm! rolf(at)kuk-nk.de bei Hilfe.



Wir legen
uns mit den
POLLERN an.
Macht ja sonst keiner.

www.cdu-neukoelln.de

CDU

Ortsverband Nord-Neukölln

Offene Redaktions-sitzung

Die Redaktion der
KIEZ UND KNEIPE
trifft sich am 5. Mai um
19:30
im Bajszel
Emser Straße 8
Gäste sind willkommen!

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de



Traurig, traurig!

Nach einem tristen April geht Tasmania in die letzten Saisonspiele

Seit dem Redaktions-schluss zur letzten Ausgabe von KIEZ UND KNEIPE waren für den »SV Tasmania« fünf Partien angesetzt, von denen nur eine gewonnen werden konnte. So gelang den Neuköllnern Anfang April der Beweis, dass man auch ein Spiel in Unterzahl gewinnen kann. Bereits in der März-Ausgabe war ja die hartnäckige Problematik thematisiert worden, dass sich die Mannschaft zu oft durch Gelb-Rote oder gleich Rote Karten dezimierte und dadurch die Erfolgsaussichten geschmälert wurden.

Gegen den »SC Staaken« aber kam es anders – beziehungsweise, zunächst beinahe wie schon gewohnt: Zwei Foulspiele bedeuteten jedenfalls für Tas-Stürmer Yilmaz bereits vor der Pause das frühzeitige Aus. Doch nach dem Wiederanpfiff ging man dennoch bald in Führung – und verteidigte den Vorsprung bis ins Ziel. Eine Woche zuvor war beim »Berliner AK« (1:1) noch ein schmeichelhafter Punktgewinn hinzugekommen – dafür ging man beim Tabellenführer Preussen (0:1) unglücklich sowie zuhause gegen »Dynamo Schwerin« (1:2)

nach dem Motto »selber schuld« leer aus.

Wer mitrechnet, wird bemerkt haben, dass ein Spiel in der Aufzählung fehlt – und genauso war es auch. Zum Heimspiel gegen den »SV Sparta« trat Tasmania nämlich nicht

anzutreten – und die Punkte dem Gegner zu überlassen.

Zu allem Überfluss waren dazu Anfang des Monats auch noch Unbekannte auf das Gelände an der Oderstraße eingedrungen und hinterlie-



VANDALISMUS im Vereinsheim. Foto:Hagen Nickelé

an – und verlor so am »grünen Tisch«. Ursache war ein überraschender Todesfall im Verein – die Verantwortlichen baten daher um eine Spielverlegung, die der Kontrahent jedoch ablehnte. Dies gilt als Voraussetzung in den Statuten des Verbands, der seinerseits Tasmanias Anliegen positiv gesonnen war. So entschloss sich der Verein, zum vorgegeben Termin nicht

ßen Vandalismusschäden im Funktionsgebäude und Vereinscasino.

Der Mai kann also eigentlich nur erfreulicher werden – zu den letzten beiden Heimspielen 2024/25 gastieren dann der »Rostocker FC« (11.05.) und »Lichtenberg 47« (31.05.) im Werner-Seelenbinder-Sportpark.

Hagen Nic kelé

Termine

Alte Dorfschule Rudow
9. Mai – 19:00

Regina Vetter – Das zweite Gesicht Schatzen auf der Seele Vernissage

Die Bilder stellen die Frage: Wer bist du und wer bin ich? Was steht hinter der Fassade eines schönen Gesichts?

11. Mai – 11:00 Zaubertag
Bunter Zauberspaß für die ganze Familie. Jedes Kind bekommt im Anschluss ein lustiges Luftballontier.

17. Mai – 20:00 Trio Reiber
Volkslieder, Berliner Lieder, Seemannslieder

und bekannte alte Schlager.

25. Mai – 11:00-13:00 Westernromane – Liebe. Lasso. Leidenschaft.

Schwester Cordula liebt Groschenromane und zeigt uns, wie moderne Westernhelden aussehen.

31. Mai – 20:00 Sidewalk Souls

In kleiner Besetzung mit Gesang, Gitarre, Bass und Cajon feiert die 2021 gegründete Band ihre Liebe zur Musik mit eigenem Soul.

Eintritt: 8/5 €
Anmeldung erforderlich für alle Veranstaltungen unter: Tel. 660 68 310 oder Anmeldung@

dorfschule-rudow.de
Alt-Rudow 60

August-Heyn-Gartenarbeitsschule

10. Mai – 11:00-17:00 Frühlingsfest

Es warten Workshops, ein Frühlingsfeuer, Pflanzen und selbstgemachte Produkte, Leckereien und Getränke. Eintritt: frei – Spenden sind willkommen.

Fritz-Reuter-Allee 121

Britzer Gesprächskreis
14. Mai – 15:30

Bereits seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte,

um heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben.

21. Mai – 15:30

Gesprächskreis mit Baustadtrat Jochen Biedermann.

Seniorenfreizeitstätte, Fritz-Reuter-Allee 50

Buchkönigin

8. Mai – 19:30

Ruth Herzberg liest aus ihrem Roman »Wie man mit einem Mann unglücklich wird«

Eine Geschichte voller Leidenschaft, Obsession, Hingabe, Lust, Wut. Eintritt 3 € / 5 € für die, die können & wollen
Hobrechtstraße 65

Froschkönig

Mittwochs - 20:30

Stummfilm und Piano

Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.
Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark bis 11. Juni

Juan Pablo Macías – Tiempo Muerto

Die Ausstellung präsentiert erstmals alle bisherigen Ausgaben der Zeitschrift TIEMPO MUERTO (Tote Zeit) mit begleitenden Videos.

Sonntags – 12:00

Chöre im Körnerpark

Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

Bis 11. Mai

Gruppenausstellung der Arbeiten aller für den Neuköllner Kunstpreis nominierten Künstler.

Ab 17. Mai

taking space is a feminist act

Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141

Gedenken. Danken.

Wachsam sein.

7. Mai – 19:00

Abend-Wanderung an Orte des Friedens im Gedenken an 80 Jahre Kriegsende. Jugendliche laden ein zu Stationen lebendigen Erinnerns.

19:00 Böhmischer

Gottesacker

Treffpunkt am Tor Karl-Marx-Platz 10

20:00 Magdalenkirche

Gebete, Kerzen und Musik zum hören und singen.

22:00 Philipp-

Melanchthon-Kirche

Musik und Lesungen aus Literatur und Bibel

Gutshof Britz

Schloss Britz

Bis 1. Juni

Sonderausstellung –

Die ganze Zeit

Mit dem Phänomen Zeit im 19. und 21.

Jahrhundert setzen sich

zehn zeitgenössische

Künstler auseinander.

Festsaal

11. Mai – 16:00

Konzert zum Muttertag

mit Andréa Huguenin

Botelho und Duda

Botelho mit Werken

von Clara Schumann,

Giovanni Bottesini, Flo-

rentine Mulsant u.a.

Eintritt: 15 / 10 €

17. Mai – 16:00

Zeit und Vergänglichkeit in der Literatur

Die Berliner Litera-

turwissenschaftlerin

und Autorin Jutta

Rosenkranz trägt Texte

aus unterschiedlichen

Jahrhunderten vor.

Eintritt: 10 / 7 €

Freilichtbühne

18. Mai – 15:00 Von

Klassik bis Pop

Ausflugskonzert der

Zentralkapelle Berlin für

die ganze Familie

Eintritt: 15 / 7 €

30.-31. Mai – ab 18:00

Kiezsalon Opening

Der Kiezsalon ist ein

Forum für innovative

Musik jenseits eta-

blierter Genregrenzen.

Eintritt: 10 €

Tickets unter: tickets.

digitalinberlin.de

Kulturstall

25. Mai – 15:00

Bechstein Next Gene-

ration #16 |

Chi Ho Han

Eintritt: 15 / 10 €

29. Mai – 17:00

Carte blanche

Karajan-Akademie der

Berliner Philharmoniker.

Eintritt: frei

Gutshof

23. Mai – 20:45

Fledermausexkursion

rund um Schloss und

Gutshof Britz

Plätze begrenzt! Teil-

nahme nur mit Anmel-

dung unter: projekte@

schlossbritz.de

31. Mai – 14:00

650 Jahre Britz

Britzer Agrargeschich-

te(n)

Treffpunkt: Tor zum Gutshof, Teilnahme nur mit Anmeldung unter: vhsit.berlin.de

Eintritt frei

Museum Neukölln

Bis 28. September

DENK MAL JAHN

Ein Beitrag zur Diskussi-

on über das Jahn-Denk-

mal in der Hasenheide.

Alt-Britz 73

Herr Steinle

7. Mai – 11:00

Rathausurm Neukölln

Karten: 5 Euro

Treffpunkt: Foyer Rathaus

Neukölln

10. Mai – 13:00

Körnerkiez und Kör-

nerpark

Mit kostenlosem Kaffee

auf dem Wochenmarkt

»Die dicke Linda«

Treffpunkt: leuchtstoff

Kaffeebar, Siegfriedstr. 19

17. Mai – 14:00

Schillerkiez und Roll-

bergviertel

Es geht um die Entste-

hungsgeschichte beider

Kieze und darum, was

Horst Buchholz mit

dem Schillerkiez und

der Hauptmann von

Köpenick mit dem Roll-

bergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Restaurant

Sanbok, Hermannstr.222

31. Mai – 14:00

Hasenheide und Ge-

schichte Neue Welt

Mit alten Karten, histo-

rischen Bildern und Be-

richten kehren wir zurück

in eine bewegte Zeit.

Treffpunkt: Cafe Blume

Fontanestrasse 32

Karten jeweils 10 €

Anmeldung: SMS

0163 1726 773 bzw.

info@reinhold-steinle.de

Kiezversammlung 44

11. Mai – 12:00-14:00

Selbstorganisierte Kiez-

versammlung zur Mieten-

krise in Nordneukölln.

Sonnenallee 154

KINDL – Zentrum für

zeitgenössische Kunst

Bis 1. Juni

Alfredo Jaar. The End

of the World

ortsspezifische Installa-

tion, die sich mit dem

gegenwärtigen Zustand

der Welt beschäftigt.

Bis 6. Juli

Caught in a Landslide

Gruppenausstellung

von internationalen, in

Berlin lebenden Künst-

ler*innen, die 2024 mit dem Arbeitsstipendium Bildende Kunst des Berliner Senats ausgezeichnet wurden.

Bis 27. Juli

Aslan Goisum. Suspect

Aslan Goisums erste

institutionelle Einzelaus-

stellung in Deutschland

mit bildbasierten Arbei-

ten in Fotografie, Video

und Skulpturen.

Am Sudhaus 3

Kunstbrücke am Wil-

denbruch

bis 1. Juni

Cosmopolitics

Wildenbruchbrücke

Nachbarschaftsfloh-

markt Hufeisensiedlung

18. Mai – 11:00-16:00

Alle Bewohner der Sied-

lung stellen ihre Schätze

aus Keller und Speicher

in ihre Vorgärten.

In den Vorgärten der ge-

samten Hufeisensiedlung

Neuköllner Zeitreise

18. Mai – 15:00-17:15

Siedlungsbau nach 1945

und die Entstehung des

Sportzentrums in Britz.

Treffpunkt: Britzer

Damm Ecke Mohriner

Allee (Goldesel)

Nachbarschaftstreff

dienstags – 18:30-20:30

Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-

13:00

Handyberatung

bei Ärger mit dem

Handy.

Mahlower Str. 27

Peppi Guggenheim

9. Mai – 20:00

Far East Trio

Ein Trio mit einem un-

verwechselbaren Klang.

10. Mai – 20:00

Appaloosa

Creative Jazz mit

vielfältigen Einflüssen

aus Hip-Hop, Trap und

madagassischer Musik.

14. Mai – 20:00

Indie In Town Acoustic

An acoustic night with

Indie in Town!

16. Mai – 20:00

WAP-Duality

Pop-Rock-Musik, verwoben mit experimenteller Musik und Jazz.

17. Mai – 20:00

Masterplan B

Hipster Punk.

22. Mai – 20:00

DJ Smorgasbord

musikalische Amu-

se-gueules.

23. Mai – 20:00

Mary Lee Family Band

Brazilian/Irish, Blue-

grass/Country band.

29. Mai – 20:00

DJ Jazz Ape

Der Disk-wirbelnde,

jazzige Affe ist zurück.

30. Mai – 20:00

Bastian Menz Quartett

Energetische Zustände

und mitreißende

Grooves.

31. Mai – 20:00

Prince Gabriel präsent-

tiert Drag & Music

Das Thema des Abends

ist: Mayham!

Weichselstr. 7

Plastikrecycling in Britz

Jeden Samstag von

12:00-16:00

Wir zeigen, wie nicht

mehr benutztes Plastik

wiederverwendet werden

kann.

Mohriner Allee 71 (hinter

dem Grünen Cafe)



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...



AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN

SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



Petras Tagebuch

Ignorierte Streifen

In diesem Jahr tut sich so einiges im Sinne der Fahrradfahrer. Zunächst wurde die Ilsestraße in eine Fahrradstraße verwandelt, allerdings mit mäßigem Erfolg. Ich denke, dass sich die Autofahrer mit der Zeit an den neuen Zustand gewöhnen.

Das Neueste, das gerade umgesetzt wird, ist der Fahrradstreifen in der Hermannstraße von der Thomasstraße bis zur Werbellinstraße. Die Farbe war noch nicht ganz trocken, als ich den neuen Fahrradweg benutzte. Und ich war begeistert.

Es war das erste Mal, dass ich keine Angst um mein Leben hatte und mir sogar den Luxus erlaubte, an meinen nächsten Termin zu denken. Da ich es mir seit einigen Jahren, nicht

nur aus Rücksicht auf Mitmenschen und Geldbeutel, sondern auch aus Bequemlichkeit, abgewöhnt habe, über rote Ampeln zu fahren, war die Fahrt tiefenentspannt.



Einen Tag später benutzte ich wieder den neuen Fahrradstreifen. Ich staunte nicht schlecht, als ich sah, dass er nicht mehr zu erkennen war. Er war zuge-

parkt. Ich meine nicht die Einbuchtungen für den Lieferverkehr, ich meine den Fahrradstreifen. Es war beruhigend, dass ich mich noch nicht an den neuen Komfort gewöhnt hatte und wieder um mein Leben radelte. Enttäuschend war es aber schon.

Nun habe ich aber die Hoffnung, dass sich alles mit der Zeit zurechttrucken wird. Mit dem Einsatz von Polizei und Ordnungsamt kann es gelingen, diesen Weg benutzbar zu machen. Hoffentlich ist die Farbe des Fahrradstreifens bis dahin nicht völlig verblasst, so dass kein Autofahrer mehr diesen Hinweis erkennen kann, denn Verkehrsschilder werden ja in der Regel eher als Empfehlung empfunden, wenn sie denn überhaupt wahrgenommen werden.

& WEINLADEN

DAS SCHWARZE GLAS



das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter

www.das-schwarze-glas.de

Gruppentermine ab 6 Personen

GEÖFFNET: Mi. bis Fr. 15 - 20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000



Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de



DANIELA MANGOLD
IMMOBILIEN

Achtung! Verkaufsdauer beim Verkauf

Viele sagen: Ich habe Zeit beim Verkauf! Die Wahrheit ist, je länger Sie verkaufen, umso schlechter wird der Preis sein. Warum?

DAS ERFAHREN SIE IN EINEM UNVERBINDLICHEN GESPRÄCH.

☎ **0163 -4541061**

🌐 www.mangoldimmobilien.de



KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 info@kuk-nk.de

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn
 bluesky@kuk-nk.bsky.social

Anzeigenschluss für die Juniausgabe:
 28.05.2025
Erscheinungsdatum:
 06.06.2025

Adresse:
 Petra Roß
 KIEZ UND KNEIPE
 Jonasstraße 23, 12053 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654

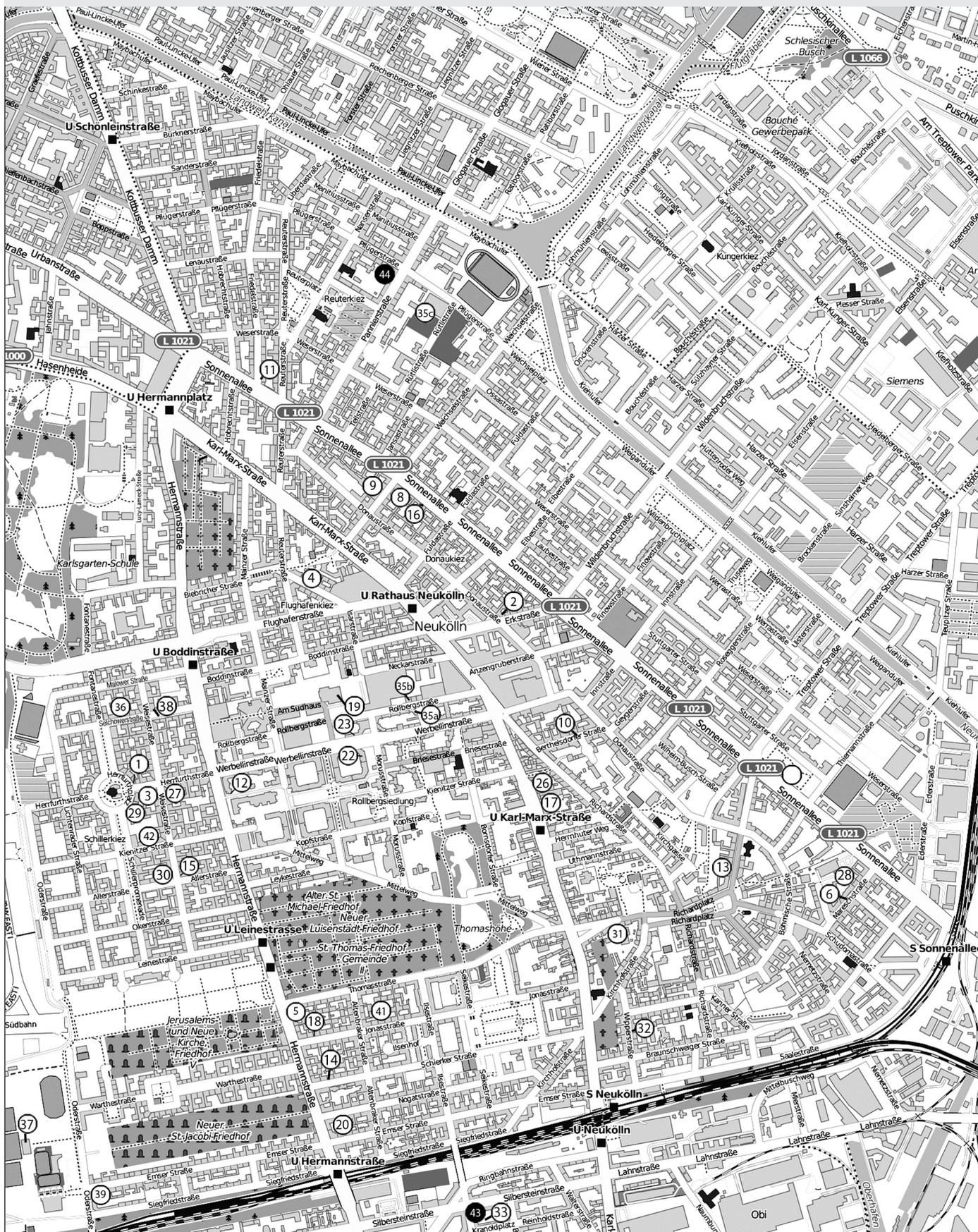
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|--|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 28 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 |
| 2 Öz Samsun
Erkstraße 21 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghanipour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 Bierbaum 3
Schillerpromenade 31 | 38 Blauer Affe
Weisestraße 60 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 | 39 Taverna Olimpia
Emser Straße 73 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellastraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 40 Hertzberg Golf
Sonnentallee 165 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 23 Bürgerzentrum
Werbellastraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 41 Mitmachladen
Jonasstraße 26 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnentallee 68 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 42 Caligari
Kientzer Straße 110 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 43 COCO Şenol
Bendastraße 20 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | | 26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | | 44 Kramer
Pannierstraße 41 |
| | | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 6. Juni 2025



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654